

«Wir stehen immer noch vorbehaltlos hinter der Dreijahresstrategie»

Die Hinrunde der Challenge-League-Saison 2010/11 lief für den FC Aarau bisher nicht wunschgemäss. Spätestens nach der deutlichen Niederlage gegen den FC Biel vom vergangenen Sonntag stellen sich die Anhänger des FC Aarau die Frage, wie es zur aktuellen Situation kommen konnte. Der Vorstand der **2010er** hat bei FCA-Präsident Alfred Schmid nachgefragt – und einige interessante Antworten erhalten.

Vorstand 2010er: Alfred Schmid, wo orten Sie die Ursachen für die schlechten bis katastrophalen Leistungen in den letzten Wochen?

Alfred Schmid: Wir haben immer noch zu starke Schwankungen – das Leistungsspektrum reicht momentan von gut bis zu indiskutabel. Woher dies kommt? Einerseits ist in der Saisonpause ein grosser Umbruch in der Mannschaft passiert und wir haben ein junges Kader - darunter auch Super-League-Spieler, die noch nicht in der Challenge League angekommen sind.

Warum konnten sich so blutleere Darbietungen wie gegen Yverdon, Wil oder kürzlich Biel wiederholen? Und wie lassen sich solche Auftritte in Zukunft verhindern?

Wir bekunden Mühe mit Gegnern, bei denen wir das Spiel machen müssen. Zudem muss die Mannschaft Fortschritte im taktischen Bereich erzielen. Da sind die Trainer gefordert. Auch ich erwarte von den Spielern mehr Leidenschaft und Kampfeswille! Daran arbeiten wir.

Mit welchen kurzfristigen Massnahmen soll die Mannschaft wieder auf die Siegesstrasse zurückgeführt werden?

Ich sprach vor der Mannschaft Klartext. Zudem haben wir Einzelgespräche mit Trainern und Spielern geführt. Das Training wurde intensiviert, und die Mannschaft wird von uns nun enger begleitet.

Welche Schritte unternehmen Sie in der Winterpause, um die Rückrunde erfolgreicher gestalten zu können?

Wir sind überzeugt, im Trainingslager Fortschritte zu erzielen. Zudem wollen wir die Mannschaft, mit Priorität in der Innenverteidigung, verstärken.

Gemäss Medienberichten liebäugelt die 1. Mannschaft mit einem Trainingslager in Südafrika. Sind solche "Luxus"-Ausgaben nach Leistungen wie gegen Biel überhaupt noch begründ- und tragbar?

Wir haben ein klar definiertes Budget für das Trainingslager. Die Mehrkosten für Südafrika werden von der Mannschaft vollumfänglich selber finanziert – zum Teil bezahlen die Spieler sie aus dem eigenen Sack, zum Teil erarbeiten sie sich durch spezielle Aktionen. Diese betrachten wir zudem als wertvolle teambildende Massnahme.



Das aktuelle Team ist nach Aussagen des Vorstandes immer noch zu teuer, da die Super-League-Verträge auch in der Challenge League Ihre Gültigkeit behielten. Besteht denn trotzdem Hoffnung, dass nach der Winterpause (oder spätestens in der nächsten Saison) ein schlagkräftigeres Team auf dem Platz steht?

Unsere Dreijahresplanung (*In der ersten Saison eine Platzierung im oberen Mittelfeld, im zweiten Jahr Mitspielen um den Wiederaufstieg, Aufstieg spätestens im dritten Jahr; Anm. d. Red.*) sieht vor, dass das Kader für nächste Saison der Zielsetzung entsprechend zusammengesetzt ist. Zusätzliche Mittel – zum Beispiel von den 2010ern - könnten vollumfänglich in die 1. Mannschaft investiert werden.

War diese Anfang Juli formulierte Dreijahresstrategie im Nachhinein gesehen vielleicht ein Fehler? Könnten die fehlenden Ambitionen nicht als Ausrede für Spieler dienen, nicht in jedem Spiel Vollgas geben zu müssen?

Nein. Wir stehen immer noch vorbehaltlos hinter der formulierten Strategie. Jede andere Zielsetzung wäre unrealistisch gewesen. Zudem honorieren wir mit dem Prämienreglement nur Leistungen in den vorderen Rängen und schaffen so sehr wohl Anreize für die Spieler.

In der Privatwirtschaft wird Leadership trainiert. Beim FC Aarau fehlt diese Fähigkeit offensichtlich – auf und neben dem Platz. Wie wollen Sie dieses Defizit beseitigen?

Sandro Burki wächst je länger je mehr in seine Rolle als Captain hinein und wird von uns darin auch aktiv unterstützt. Wenn mit "neben dem Platz" der VR gemeint ist, hat offenbar bei uns das Leadership-Training in unseren eigenen Firmen nicht gefruchtet...

Nach einer erfolgreichen, ja vielleicht sogar euphorischen Startphase wurden von der Führungscrew einige unglückliche Entscheide gefällt. Häufig wird der Vorwurf laut, dies liege an fehlender sportlicher und fussballerischer Erfahrung resp. an fehlendem Sachverstand. Dieser Umstand scheint sich trotz Einbezug von Roger Hegi und Fredy Strasser (noch) nicht geändert zu haben. Was unternehmen VR und Sportausschuss, um Fehlentscheide in Zukunft möglichst zu verhindern?

Euphorisch war der Start nicht. Im Nachhinein gesehen ist man immer klüger. Wir sind von den meisten Entscheidungen noch heute überzeugt und werden diese weiterverfolgen. Einzelne Fehlentscheide sind wohl aufgetreten und sind auch in Zukunft nie ganz zu verhindern. Die fussballerische Erfahrung des Sportausschusses beurteile ich heute als ausreichend.

Die bestehenden Verbandelungen zwischen Führungscrew und Spielern (Sohn des Trainers im Kader, Schwiegervater eines Spielers im Sportausschuss) werden in Fan-Kreisen häufig kritisiert. Wie neutral kann der Trainer unter diesen Umständen überhaupt entscheiden, ob ein Spieler zu Einsätzen kommt resp. in der 1. Mannschaft figuriert?

Es gibt grundsätzlich keine Alten und keine Jungen, keine Verwandten und Bekannten, sondern schlicht nur gute oder schlechte Spieler. Allein nach diesen Kriterien entscheidet der Trainer über die Aufstellung.

Wie werden sich die Sponsoreneinnahmen in Hinblick auf die nächste Saison verändern? Können die auslaufenden Verträge (z. B. mit Hauptsponsor Winkler Veranstaltungstechnik) ebenbürtig ersetzt werden?

Wir sind überzeugt, dass die im Finanzplan eingesetzten Sponsoringeinnahmen realisiert werden können. Zum aktuellen Verhandlungsstand können wir zum jetzigen Zeitpunkt jedoch aus verständlichen Gründen keine Angaben machen.

In der aktuellen Situation – Abstieg in die Challenge League, momentan schlechte Performance – besteht eine grosse Gefahr in der Abwanderung von Zuschauern. Klar, die Resultate auf dem Platz lassen sich nicht planen, wohl aber die Öffentlichkeitsarbeit. Welche Massnahmen ergreift der Vorstand aktiv, um die Fans an den FCA zu binden und die Abwanderung möglichst gering zu halten?

Natürlich wird die Abwanderung primär durch gute Leistungen aufgehalten. Uns ist aber auch die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit bewusst. Deshalb führen wir im Dezember einen Workshop zu diesem Thema durch. Die daraus resultierenden Massnahmen setzen wir dann so rasch wie möglich um. Weitere Anregungen aus Fankreisen nehmen wir übrigens jederzeit gerne entgegen!

Lassen Sie mich zum Schluss noch Folgendes sagen: Der momentane Tabellenplatz ist auch für mich unbefriedigend. Trotzdem bin ich überzeugt, dass die gewählte Strategie die richtige ist und dass die Saisonzielsetzung nach wie vor erreichbar ist. Ich danke allen Mitgliedern der 2010er für ihre wertvolle Unterstützung!

Alfred Schmid, wir bedanken uns herzlich für dieses Interview und für die Einblicke und Informationen!

Interview: Vorstand 2010er

12. November 2010
www.2010er.ch